

«Wir leben im Schlaraffenland»

Weinmessen und Weinboutiquen boomen – doch was hat der Konsument davon? Die Weinfachfrau Chandra Kurt weiss Bescheid

Landauf, landab werden jährlich neue Weinplattformen ins Leben gerufen. Kaum hat die jüngste, die Zürcher Weinmesse, ihre Tore geschlossen, lockt bereits die nächste: Am 30. März öffnet die Expovina Primavera, die letzten Frühling zum ersten Mal stattfand, wieder in der Giessereihalle des Puls 5.

Gut 200 Weinhändler buhlen allein in Zürich um die Gunst der Kunden. Täglich finden zwischen Seefeld und Seebach unzählige Degustationen statt. Da reicht es nicht mehr, einfach ein paar Flaschen zu entkorken und Verkaufsgespräche zu führen. Ein Ereignis muss her! So führt die Weinhandlung Baur au Lac im Mai das Degustationsevent «Wahre Werte» bei der Kaserne durch. Bei den Grossverteilern wiederum purzeln die Preise.

Dem wachsenden Angebot steht eine sinkende Nachfrage gegenüber. Innert 100 Jahren hat sich der Weinkonsum gar mehr als halbiert. So becherten die Schweizer 1899 noch 88,8 Liter Wein pro Kopf und Jahr, heuer sind es gerade noch 38,2 Liter.

Frau Kurt, wie beurteilen Sie die Situation auf dem Weinmarkt?

CHANDRA KURT: Weltweit besteht ein Überangebot. Die Neue Welt hat ihre Rebanbauflächen enorm vergrössert. Jedes Jahr wird mehr Wein produziert. Doch die Nachfrage hält nicht Schritt. Also geraten die Preise stark unter Druck.

Wie steht Zürichs Weinangebot im Vergleich zu anderen Städten da?

KURT: Wir leben im Schlaraffenland! Der Markt ist sehr gut entwickelt, das Angebot überaus vielfältig, die Preise vernünftig. Davon können Berliner oder Pariser nur träumen.

Darf der Weingeniesser hoffen, dass er für weniger Geld besseren Wein erhält?

KURT: Wie in der Kunst hat der Preis grund-



«Man sollte den Kontakt zu den Winzern suchen»: Weinexpertin Chandra Kurt.

BILD: N. NAGY

sätzlich nichts mit der Güte zu tun. Fakt ist allerdings, dass die Qualität im unteren Preissegment, also zwischen 10 und 15 Franken, enorm zugenommen hat. Das Überangebot hat zur Folge, dass schlechter Wein gar nicht mehr ins Sortiment kommt.

Das Überangebot spiegelt sich auch an den unzähligen Weinmessen. Welchen Nutzen hat der Konsument davon?

KURT: Sie bieten Gelegenheit, die Weinkenntnisse zu vertiefen und beim direkten Vergleich verschiedener Weine den Geschmack zu schulen. Ich empfehle, sich auf ein Thema zu konzentrieren, beispielsweise auf Chardonnay, und diesen Wein in seiner ganzen Vielfalt kennen zu lernen. Es bringt nichts, sich an jedem Stand sinnlos zu betrinken und dann euphorisch bedu-

selt irgendwelche Flaschen zu ordern. Einkaufen kann man auch bei den rund 200 Weinhändlern und den Discountern.

Wie soll man sich beim Weineinkauf orientieren?

KURT: Der Weineinkauf führt vernünftigerweise über die Degustation. Überlegen Sie sich in nüchternem Zustand, bei welcher Gelegenheit Sie den Wein geniessen möchten. Alleine vor dem Kamin, als Begleiter zum Essen, an Partys? Danach sollte man ein Budget aufstellen. Verlassen Sie sich schliesslich auf Ihren eigenen Geschmack und nicht auf den des Verkäufers.

Hat sich das Einkaufsverhalten geändert?

KURT: Heutzutage werden 90 Prozent der

verkauften Weine noch am selben Tag getrunken. Dementsprechend untreu sind die Konsumenten. Die wenigsten lagern den Wein noch zu Hause, denn Sie können jederzeit aus einem enormen Angebot auswählen. Problematisch ist, dass die Alkoholwerte im Wein in den letzten Jahren massiv gestiegen sind.

Sind Zürcher Weine für die Konsumenten eigentlich interessant?

KURT: Wir haben ein wunderbares Terroir, und die Zürcher Weinproduzenten machen einige schöne Weine. Gehen Sie auf die Rebberge und in die hiesigen Kellereien, reden Sie mit den Winzern, und Sie werden den Zürcher Wein gleich viel mehr wertschätzen. Wein ist ein Kulturgut, das vom Land und den Menschen geprägt ist. Der direkte Kontakt mit den Winzern, ob in Zürich oder in der Toscana, ist eh die schönste Art, einen Wein kennen zu lernen. Wer das mal gemacht hat, geht nicht mehr an Weinmessen.

Isabella Seemann

■ Chandra Kurt: Chandras Weintipps – Über 70 Fragen und Antworten zum Weingenuss. Werd-Verlag 2006. 202 S., 29.90 Fr. www.chandrakurt.com

Weinevents

- 30. März–6. April: Expovina Primavera, Giessereihalle im Puls 5, Giessereistr. 18. www.expovina.ch
- 2.–3. April: Riesling und Rotwein aus Deutschland, Restaurant Greulich, Herman-Greulich-Strasse 56. www.rieslingco.ch
- 12.–14. Mai: «Wahre Werte»-Degustation im Zelt, Kasernenwiese. www.bauraulacwein.ch
- 22. September–1. Oktober: Weindegustationen an der Zürcher Herbstmesse. www.zuespa.ch